

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 100,00 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrowetter.de/produkte](http://www.agrowetter.de/produkte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2006

Monat: Dezember

Nummer: 12

## Natur im zweiten Frühling

Nachdem am 30.11. infolge der Annäherung des Hochs „Wigbert“ im mittleren Deutschland ein Druckanstieg bis auf 1038 hPa zu verzeichnen war, sorgte zu Beginn des ersten meteorologischen Wintermonats antizyklonaler Einfluss dafür, dass „Klärchen“ am 01.12. an vielen Standorten inbrünstig vom Firmament lachte. Am Nordrand des Erzgebirges wurden an diesem Tag bis zu 8 Std. Sonnenschein gemessen. Auch am 02.12. bescherte „Wigbert“ ruhiges und sonnenscheinreiches Spätherbstwetter. Am ersten Advent (03.12.) beeinflussten die Fronten zweier Tiefdruckgebiete mit den Namen „Susann“ und „Rosa“ die Regionen zwischen Müritz und Fichtelberg. Dabei trat Tiefdruck-Lady „Rosa“ als Orkanwirbel in Erscheinung. Ihre Okklusion überquerte am Abend des 03.12. und in der Nacht darauf den Nordosten und Osten Deutschlands. Auf der Vorderseite von „Rosa“ war im Bereich einer kräftigen Südströmung wenig abgekühlte Luft subtropischen Ursprungs in den Osten und Nordosten Deutschlands gelangt. In dieser Luftmasse wurden an der Station Halle-Kröllwitz und an der Station Oschatz jeweils knapp 13 °C als Maximumwert der Lufttemperatur gemessen. Wachstum und Entwicklung assimilationsfähiger Pflanzen schritten auf Grund des überdurchschnittlichen Wärmeangebotes weiter voran. Die hohen Temperaturen führten zu einer Verwechlichung der Wintersaaten. Sie ließen Unkräuter und Ungräser sprießen und begünstigten Fußkrankheiten beim Getreide. Zahlreiche außertropische Zyklonen prägten nach dem ersten Advent den Wetterablauf in den gemäßigten Breiten. „Rosa“ erhielt mit einer auf den Namen „Tina“ getauften Zyklone, die vom Nordatlantik herangeeilt war und am 04.12. aus einem Tiefkern und einer kräftigen frontalen Welle bestand, an deren Südseite subtropische Luft nach Deutschland gelangte, Verstärkung. Somit konnte sich die lebhafteste Westwindwetterlage mit der Zufuhr sehr milder Luft fortsetzen. In dieser Luftmasse vermochte am 05.12. die Quecksilbersäule in Halle-Kröllwitz bis auf 16 °C zu klettern. Am 06.12. (Nikolaustag) passierte die zu „Tina“ gehörige Kaltfront, die von einem Regengebiet begleitet wurde, den Nordosten und Osten Deutschlands. Auf ihrer Vorderseite stieg das Thermometer am Nikolaustag an der Station Dresden-Klotzsche ebenfalls auf 16 °C. Während sich „Tina“ Richtung Nordrussland entfernte, machte sich vom Nordatlantik her ein Sturmwirbel mit der Bezeichnung „Ulrike“ auf den Weg zu den Britischen Inseln. Schon in der Nacht zum 07.12. befand sich Tiefdruck-Lady „Ulrike“ im Seegebiet nordwestlich Irlands. Innerhalb der nächsten 24 Stunden verlagerte sich die Zyklone unter Entwicklung zu einem steuernden Druckgebilde zur nördlichen Nordsee. Im Bereich einer Zone tiefen Druckes, die sich von Norditalien bis zur Ostsee erstreckte, dominierte am 09.12. ein wolkenverhangener Himmel. Während es in Sachsen-Anhalt dabei meist trocken blieb, kamen Berlin, weite Teile Mecklenburg-Vorpommerns, Brandenburgs, Thüringens und Sachsens in den „Genuss“ von Regen. In den Hochlagen der Mittelgebirge schneite es. So konnten am Morgen des zweiten Advents (10.12.) auf dem Fichtelberg 10 cm Schnee gemessen werden. Das im Verlauf des Herbstes und bislang im Dezember weit über der Norm gelegene Wärmeangebot äußerte sich in der Natur in sichtbaren „Turbulenzen“ und „Kapriolen“. Immerhin blühten örtlich Wiesenknautgras, Löwenzahn, Gänseblümchen, Mädchenauge, Wiesenakelei, Rosen und auch diverse Ziergehölze. Die milde Witterung führte zu einer Schwächung und Schädigung insbesondere der Laubbäume. So wurden die für den Austrieb im Frühjahr angelegten Reservestoffe schon stark beansprucht oder weitgehend aufgebraucht. Auch in der Woche nach dem zweiten Advent blieb es mild. Der 11.12. startete zunächst freundlich, bevor im Tagesverlauf der Aufzug der Warmfrontbewölkung eines auf den Namen „Xynthia“ getauften Tiefs den Himmel verdunkelte. Die dabei verursachten Niederschläge erreichten gebietsweise 7 bis 15 mm. Am 15.12. ließ unter merklich höherem Luftdruck einfließende Warmluft die Temperaturen in föhning begünstigten Lagen bis 16 °C steigen. Auch am dritten Advent konnte noch kein Ende der Wachstums- und Entwicklungsprozesse wahrgenommen werden. Bei früh bestelltem Winterraps wurden einzelne Blüten gesichtet. Für Forsythia, Hasel und Löwenzahn galt ähnliches. Die Woche nach dem dritten Advent zeichnete sich durch sehr ruhiges und meist durch Hochdruckeinfluss geprägtes Wetter aus. Bestimmend dafür war in der gesamten Woche ein Hoch, das die Bezeichnung „Zeno“ erhalten hatte und am 18.12. mit seinem Zentrum hart nordwestlich von Kap Finisterre, dem Nordwestzipfel der iberischen Halbinsel lag. An seiner Nordostflanke wurden Tiefausläufer nur in sehr abgeschwächter Form wetterwirksam und brachten besonders am Nordrand des Erzgebirges und am 20.12. auch in Teilen des östlichen Thüringens Niederschlagssummen, die zwischen 1 und nahe 4 mm lagen. Das entsprach dann auch meist schon den Wochensummen der Niederschlagshöhe für die Woche nach dem dritten Advent. Wegen der feuchten atmosphärischen Grundschicht war Sonnenschein in den Tieflandregionen bis zum vierten Advent, gleichzeitig Heiligabend, sehr rar. Besonders in Nordwestsachsen und in der Lommatzcher und Großenhainer Pflege schaffte es die Sonne nicht mal sich 1 Stunde in der Vorweihnachtswoche zu zeigen. Anbauer von Sonderkulturen wie Spargel nutzten beispielsweise in der Altmark die ungewöhnlich milde Zeit für die notwendigen Frühjahrsarbeiten auf den Feldern. So wurden schon die Spargeldämme aufgepflügt und die Folien

über die Wälle gezogen. Auch am ersten Weihnachtsfeiertag behauptete sich „Zeno“ mit seinem Schwerpunkt im Bereich der Britischen Inseln und der Nordsee. Dabei gelangte in den bodennahen Schichten von Nordwesten und Norden her weiterhin feuchte Luft in unseren Raum. Während die Lufttemperaturhöchstwerte am 25.12. sich in Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt meist auf 5 bis 9 °C „einpegelten“, schlugen in Thüringen und Sachsen nur 1 bis 4 °C als Maximumwerte zu Buche. Am zweiten Weihnachtsfeiertag machte sich insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt kältere Luft bemerkbar. So vermochte dort das Quecksilber am 26.12. nur noch auf 2 bis 5 °C zu klettern. In Verbindung mit dem Einsickern kälterer Luft zog mit großer Verlagerungsgeschwindigkeit eine auf den Namen „Aldo“ getaufte Antizyklone rasch von Skandinavien nach Süden. Sie befand sich in den Mittagsstunden des zweiten Festtages schon über Tschechien. Unter ihrem Einfluss setzte sich in Thüringen, Sachsen und in weiten Teilen Sachsen-Anhalts sowohl am 26. als auch am 27.12. ruhiges und sonnenscheinreiches Hochdruckwetter durch, während in Brandenburg meist Nebel oder Hochnebel den Ton angab. Am 27.12. ließ sich ein Hauch Winter wahrnehmen. Gebietsweise konnte ein Eistag gezählt werden. Bescherte die erste Hälfte der letzten Woche des Jahres noch niederschlagsarmes, ruhiges und teils zu Nebelbildung neigendes Wetter, so blies in der zweiten Wochenhälfte zeitweise heftiger Wind niederschlagsträchtige Wolken übers Land. Verstärker, durch kräftige Hebungsprozesse verursachter Niederschlag, der verbreitet auch im Tiefland in fester Form gefallen war, sorgte am 28.12. vielerorts für die Ausbildung von Schneedecken, die sich aber nur gebietsweise bis zum Morgen des 29.12. halten konnten. Da wurden vor allem in Brandenburg und im unmittelbaren Mittelgebirgsraum noch 1 bis 5 cm hohe Schneedecken gemessen. Die Frontensysteme weiterer vom Atlantik heranziehender Tiefs brachten viel Bewegung in die Atmosphäre. Insbesondere Tiefdruck-Lady „Karla“, die sich zu einem Orkanwirbel gemausert hatte, sorgte in der Nacht vor Silvester für einen unruhigen Schlaf. In der durch die Tiefdruckgebiete herangeführten Warmluft konnten am 30.12. verbreitet Tageshöchsttemperaturen von 6 bis 11 °C im Tiefland gemessen werden. Noch höher stieg das Thermometer dann am Silvestertag (31.12.), als 8 bis 11, örtlich sogar 12 °C aufgetreten waren. Assimilationsfähige Pflanzen zeigten zu Beginn und am Ende der letzten Woche des Jahres Wachstumsregungen. In der Zeit dazwischen stagnierten Wachstum und Entwicklung. Dessen ungeachtet wies die Natur ein Bild auf, wie es dem Frühling zur Ehre gereicht hätte, denn Löwenmäulchen, Primeln, Glockenblumen, Hederich, Gänseblümchen, Löwenzahn, Knaulgras, Forsythie und Hasel standen in Blüte. Die Kätzchen der Salweide zeigten sich verbreitet ohne Hüllschuppen.

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abw.	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
<b>Brandenburg</b>												
Wiesenburg	187	(4.6)	(3.3)	6.9	(2.4)	(1.0)	(52.8)	132.3	(35.6)	(67.2)	11.0	4.4
Neuruppin	38	5.4	4.5	7.6	3.3	2.0	50.9	175.5	33.3	72.4	11.6	3.7
Angermünde	56	5.4	4.8	7.4	3.2	1.9	57.0	156.2	16.3	38.4	12.3	4.8
Potsdam	81	(5.2)	(4.5)	7.5	(2.7)	(0.9)	52.4	133.3	(31.0)	(56.3)	11.4	4.9
Berlin-Sch.	47	5.3	4.6	7.8	2.5	0.5	56.4	150.8	24.3	51.7	13.5	4.7
Lindenberg	98	5.0	4.6	7.2	2.7	1.3	52.3	139.8	28.4	56.3	11.6	4.5
Cottbus	69	5.3	4.4	7.7	2.8	0.7	68.9	164.8	25.0	53.2	16.2	3.5
<b>Sachsen-Anhalt</b>												
Seehausen	21	5.8	4.7	8.0	3.4	2.5	45.8	138.8	(38.4)	(80.2)	11.9	4.0
Gardelegen	47	5.8	4.6	8.3	3.0	1.4	52.2	153.5	25.7	54.7	13.4	3.6
Magdeburg	79	5.9	4.7	8.7	3.1	1.0	60.2	147.5	24.3	59.9	15.4	3.1
Harzgerode	404	3.7	4.1	(5.9)	1.3	0.2	(58.7)	150.5	(26.4)	(51.5)	10.1	4.7
Halle-Kröll	96	5.7	4.3	8.3	3.1	-0.9	65.8	163.7	25.1	80.2	18.4	2.5
Wittenberg	105	5.2	4.4	7.8	2.5	1.2	(51.1)	129.7	(22.4)	(41.9)	13.9	3.1
<b>Thüringen</b>												
Artern	164	4.9	4.2	7.5	2.3	0.5	61.6	190.7	(15.0)	(45.0)	14.4	3.9
Leinefelde	356	4.2	4.1	6.2	2.1	0.6	48.1	117.3	(35.3)	(56.1)	10.9	4.2
Erfurt-Bin.	312	4.3	4.1	6.9	1.4	0.0	71.1	169.7	13.1	44.3	14.7	5.5
Gera-Leumn.	311	4.2	4.0	6.6	1.9	0.6	76.9	153.2	(16.7)	(36.9)	12.7	5.4
Meiningen	450	2.8	3.7	4.9	0.7	-0.9	43.9	146.3	27.7	43.2	6.9	3.5
<b>Sachsen</b>												
Dresden-Kl.	222	4.7	3.7	7.1	2.1	0.5	77.3	168.0	33.1	57.4	13.8	4.9
Görlitz	237	4.2	4.0	6.0	2.3	1.2	76.3	169.2	31.5	55.3	12.2	5.4
Leipzig-Sch	131	5.1	4.1	7.7	2.4	0.9	73.7	199.2	19.0	48.0	15.4	5.1
Oschatz	150	5.3	4.3	7.9	2.7	1.4	76.3	162.3	(19.2)	(36.3)	16.8	4.2
Plauen	386	3.8	4.0	(6.2)	1.7	0.3	(61.2)	156.9	(22.1)	(54.6)	14.2	4.0
Chemnitz	418	4.3	4.1	6.6	2.1	0.5	74.6	160.1	30.8	55.6	13.8	5.2

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m